

FS Biolandbau/FiBL: Sortenvergleich Bio-Mahlweizen 2020

Ertragsstarke Kandidaten, Proteingehalte tief

Das Anbaujahr 2020 wurde durch die aussergewöhnliche Frühlings-trockenheit geprägt. Die Halme der verschiedenen Mahlweizensorten blieben kürzer als in anderen Jahren und durch die eingeschränkte Nährstoffverfügbarkeit lagen die Proteingehalte eher tief. Dafür war der Krankheitsdruck, insbesondere beim Mehltau, sehr gering und an keinem Standort kam es bei der Ernte zu Auswuchsproblemen.

Die Praxisstreifenversuche am Standort Stiegenhof in Oberembrach ZH waren auch dieses Jahr Teil des Sortenvergleichs für Bio-Mahlweizen, welcher vom FiBL an acht verschiedenen Standorten in der Schweiz durchgeführt wird. Dabei wurden vielversprechende Kandidatensorten mit den Mahlweizensorten WIWA, BARETTA und ROSATCH verglichen, die bereits auf der Biosortenliste stehen.

Erträge leicht tiefer als im Vorjahr

Die Erträge am Standort Stiegenhof lagen im Durchschnitt bei 57,9 Dezitonnen pro Hektare, während der Mittelwert aller Standorte bei rund 51 Dezitonnen lag.

Die Versuchsstreifen in Oberembrach ZH wurden mit zwei Güllegaben (Schweine- und Kälbergülle) gedüngt, dies entspricht gut 100 Kilo Stickstoff. Das Unkraut wurde im März mit zwei Striegel-Durchgängen bekämpft. Die Vorkultur war Silomais.

Die Sorte MONTALBANO war sowohl am Stiegenhof als auch im Gesamtvergleich der Favorit. Auch die neue Sorte WITAL von der Getreidezüchtung Peter Kunz gehörte zu den ertragsstärksten Sorten.

Bemerkenswert ist das Resultat der Sorte BONAVAL: In Oberembrach erreichte die Sorte mit 63,2 Dezitonnen den zweithöchsten Ertrag, bewegte sich im Gesamtvergleich jedoch eher im Mittelfeld (51 dt/ha). Dieses Resultat zeigt, dass jeder Betrieb die für seinen Standort am besten geeignete Sorte finden muss.

Auch in den Kleinparzellenversuchen von Agroscope wurde BONAVAL nach drei Versuchsjahren als ertragsstarke Sorte bewertet. WIWA ist und bleibt bewährt. Sie erreichte im Gesamtvergleich der Erträge den dritthöchsten Ertrag.



Die ertragsstarke Sorte MONTALBANO Ende Mai am Standort Stiegenhof. Bild: K. Carrel, Strickhof



Die begrante Sorte ROSATCH erreichte im Sortenvergleich die besten Proteinwerte. Auch ihr Feuchtklebergehalt ist sehr hoch und hat eine weiche Qualität. Bild: K. Carrel, Strickhof

Proteingehalt – ROSATCH erreicht bestes Resultat

Im Vergleich der Proteingehalte erreichte die Sorte ROSATCH das beste Resultat. Am Standort Stiegenhof war sie die einzige Sorte, die einen Proteingehalt über 12 Prozent erreichte (12,1 Prozent).

Der Mittelwert aller Standorte lag für ROSATCH sogar bei 13,7 Prozent. Die Proteinwerte der einzelnen Sorten unterschieden sich in diesem Jahr besonders stark und lagen insgesamt rund ein Prozent tiefer als 2019.

Auch die neue Sorte PRIM von der Getreidezüchtung Peter Kunz, WIWA und NARA erreichten gute Proteingehalte. Grundsätzlich gehen gute Proteingehalte auf Kosten des Ertrags, wie die Grafik zeigt. Allerdings gibt es positive Ausnahmen: MONTALBANO zeigte trotz der hohen Erträge an den meis-

ten Standorten auch gute Proteingehalte.

Vielversprechende Kandidaten für die Sortenliste 2022

Auch dieses Jahr zeichneten sich vielversprechende Kandidaten für die Bio-Getreidesortenliste 2022 ab. MONTALBANO, WITAL und BONAVAL konnten mit hohen Erträgen überzeugen.

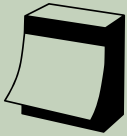
ROSATCH, WIWA und PRIM zeigten ihre Stärke im Proteingehalt. Für WITAL und PRIM muss zunächst noch Saatgut vermehrt werden. MONTALBANO ist für den Vertragsanbau bereits erhältlich. Die Resistenzeigenschaften der Sorten sind in den letzten beiden Jahren aufgrund des geringen Krankheitsdrucks nicht so stark ins Gewicht gefallen.

Eine Krankheits- und Schädlingsbonitur am Stiegenhof Mitte Juni zeigte, dass das Fahrenblatt einzelner Sorten nicht durch Krankheiten, sondern vor allem durch Getreidehähnchen geschädigt war; den höchsten Befall zeigten dabei die Sorten BARETTA und BONAVAL mit 15–25 Prozent Blattflächenverlust durch den Frass der Hähnchenlarven.

Dieser Verlust war aber anscheinend nicht ertragsrelevant, wie das sehr gute Resultat von BONAVAL zeigt. Die Krankheitsresistenzen sollten trotzdem stets im Auge behalten werden. Neben den bewährten Sorten, die sich für fast alle Standorte eignen, lohnt es sich, für jeden Betrieb die optimale Sorte zu finden, die an den Krankheitsdruck und an die Nährstoffverfügbarkeit angepasst ist. Am Stiegenhof war dies, neben MONTALBANO und WITAL, die Sorte BONAVAL.

■ Katrin Carrel, Strickhof Fachstelle Biolandbau

Bioagenda



- 1

BioPiwiWeinbaubuch Vernissage, Stammerberg
Buchvernissage: «Ich möchte meine Reben nicht spritzen!» Dieser Gedanke treibt den Agronomen und Biopionier Fredi Strasser seit seiner Jugend um. Dank der Wiederentdeckung pilzresistenter Traubensorten (PIWI-Sorten) ist sein Traum Realität geworden.
Wann: Mittwoch, 7. Oktober 2020
Wo: Strasser Weingut Stammerberg, Bergtrotte 408, 8477 Oberstammheim, www.stammerberg.ch
Weitere Auskunft, Anmeldung: Aus organisatorischen und Platzgründen bitten wir um Anmeldung an fredi-strasser@stammerberg.ch
- 2

Präparatetag 2020 Nr. 2
Nach einer kurzen Auffrischungsrunde zu den Grundlagen der biodynamischen Präparate widmen sich die TeilnehmerInnen ganz der praktischen Herstellung. Teilnehmende haben auch Gelegenheit, eigene Präparate herzustellen, fertige Präparate kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.
Wann: 22.10.2020
Wo: Betrieb Fintan, Rheinau, Klosterplatz 1, 8462 Rheinau
Kosten: 80.– CHF
Anmeldung: kurse@strickhof.ch, oder unter 058 105 98 00
- 3

Kurs: Kälberaufzucht auf dem Geburtsbetrieb
Vormittag in Benken SG: Was bei der Aufzucht von Kälbern für die eigene Remontierung zu beachten ist – Milchmenge, Wasser, Fütterung, Mineralstoffversorgung ... Nachmittag in Schönenberg ZH: Weidemast und Ausmast, mit Übungen zur Taxierung (CH-Tax). Besuch eines Halbtages möglich.
Wann: Mittwoch, 4. November 2020
Wo: Benken SG und Schönenberg ZH
Kursleitung: Franz Josef Steiner, FiBL Beratung, Ackerstrasse 113, 5070 Frick; Mobil 079 824 44 45; Mail: franz.steiner@fibl.org
Auskunft, Anmeldung: Stefanie Leu, FiBL Kurssekretariat, Ackerstrasse 113, 5070 Frick; Tel. 062 865 72 74; Mail: kurse@fibl.org
- 4

Biodynamischer Landbau (Modul BF02) Nr.2
Vermittelt werden die Grundsätze des biodynamischen Landbaus, Zusammenhänge und Wirkungskreis. Mensch–Tier–Pflanze, Richtlinienaspekte und Demeter Produkte. Wichtig dabei ist die Hofindividualität, Bodenkunde, Pflanzenzüchtung, Menschen und Tierkunde. Der Kurs ist obligatorisch für Umsteller auf Demeter.
Wann: 25.01.2021–28.01.2021
Wo: Betrieb Fintan, Rheinau, Klosterplatz 1, 8462 Rheinau
Kosten: 320.– CHF
Anmeldung: kurse@strickhof.ch, oder unter 058 105 98 00

FiBL

Neue Möglichkeiten der Biobörse

Die Biobörse auf Bioaktuell.ch ist beliebt: Durchschnittlich finden sich hier, je nach Jahreszeit, rund 400 aktuelle Inserate. In den letzten Monaten hat das Bioaktuell-Team einige Verbesserungen umgesetzt. Dazu gehören die zusätzliche Qualitätsangabe bei den Inseraten sowie die Schaffung von Markttransparenz in der Rubrik Dünger.

Aufgrund von Gesprächen mit der Praxis ist ein Katalog von Massnahmen entstanden, deren Umsetzung die Nutzerfreundlichkeit der Biobörse verbessert hat. Wird ein Inserat erstellt, ist neu zusätzlich die Angabe der Bioqualität erforderlich. Angegeben wird, ob die Qualität des gehandelten Produktes den Vorgaben der Bioverordnung, der Knospe oder von Demeter entspricht, ob es aus einem Umstellungsbetrieb stammt oder nicht-Bio ist. Zudem werden in der Ergebnisliste längere Texte angezeigt, was die Suche deutlich vereinfacht hat.

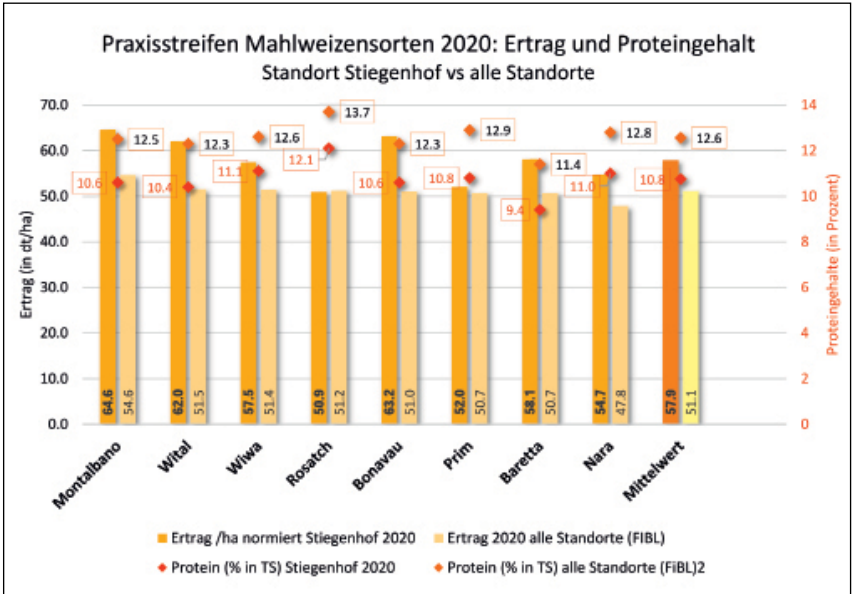
Bevor ein Knospe-Betrieb Nährstoffe, inklusive Hof- und Recyclingdünger, von nicht biologischen Betrieben zu-

führt, muss der Nachweis erbracht sein, dass innerhalb der Distanzlimiten keine Biohofdünger angeboten werden. Dabei wird zwischen festen und flüssigen Hofdüngern unterschieden.

In der Rubrik Dünger wurden den Nutzerinnen und Nutzern der Biobörse bis anhin nur die Angebote und Gesuche innerhalb der Distanzlimiten gemäss den Richtlinien von Bio Suisse angezeigt. Neu besteht die Möglichkeit, sich durch Ankreuzen einer Checkbox auch die übrigen Inserate anzeigen zu lassen. Diese werden dann mit roter Farbe hinterlegt angezeigt und mit einer Bemerkung versehen, damit bei dem für die Biokontrolle nötigen Nachweis weiterhin Klarheit herrscht. Für die nächste Saison sollen zudem in der Rubrik Futtermittel genauere Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung stehen, beispielsweise beim Trockenfutter, damit die Suche nach dem Gewünschten noch effizienter erfolgen kann. Haben Sie Anliegen bezüglich Biobörse? Bitte teilen Sie uns diese mit unter: redaktion-website@bioaktuell.ch

■ Ania Biasio, FiBL

Weiterführende Informationen Biobörse auf www.bioaktuell.ch



Die Sorten-Erträge am Standort Stiegenhof im Vergleich zum Mittelwert aller acht Standorte (gelbe Balken). Die Proteingehalte sind als Punkte dargestellt.